



# Auf der Strecke

# 2001

Die Streckenstatistik  
des vergangenen  
Jagdjahres für alle  
Bundesländer liegt vor.



**W**ie war das doch gleich, mit der Statistik, der man nicht trauen kann, wenn man sie nicht selber gefälscht hat...? An dem hier vorgestellten umfangreichen Zählenwerk haben viele von uns zumindest mitgewirkt, denn es beruht auf den Streck- und Fallwildmeldungen aller deutschen Reviere für das Jagdjahr 2000/2001. Gesammelt wurden die Daten bei den Obersten Jagdbehörden der Länder, ehe sie der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) zur Gesamtstatistik für das DJV-Handbuch 2002 zusammenführte. Natürlich wäre es problematisch, nur anhand dieser Zahlen die Situation des der Jägerschaft anvertrauten Wildes zu beurteilen – um so mehr, da hohe Strecken nicht automatisch positiv und niedrige

nicht immer negativ zu werten sind. Aber vor dem Hintergrund weitergehender Informationen und in der Zusammenschau längerer Zeiträume soll an dieser Stelle doch einige erläuternde Anmerkungen gemacht werden.

### Schalenwild

Das Streckenergebnis bei unserer größten heimischen Wildart, dem Rotwild, blieb landesweit nahezu konstant. Die Schwankungen bei den Ergebnissen der einzelnen Länder bieten auch nur wenig Spielraum für Interpretationen. Bemerkenswert sei vielleicht, dass im nach wie vor streckestärksten Rotwildland, in Bayern, die befürchtete weitere Zunahme der Abschüsse nach der erfolgten Neuabgrenzung der Rotwildgebiete zunächst nicht nur

## Rotwild



BW	872	-	57
BY	2042	-	663
BL	2	-	7
BB	6910	+	576
HB	0	-	0
HH	6	-	5
HE	3091	-	543
MV	5407	+	46
NI	6764	+	400
NW	2757	-	58
RP	4745	-	63
SL	150	-	1
SN	4480	+	275
ST	3776	-	6
SH	676	+	63
TH	4973	+	168
D	53241	+	125

Quelle: DJV-Handbuch 2002

	BW	BY	BL	BB	HB	HH	HE	MV
Muffelwild	33 -6	87 +11	3 0	872 -87	0 0	0 0	296 -54	405 +81
Sikawild	263 +20	0 0	0 +0	0 +0	0 +0	0 +0	0 +0	0 +0
Gamswild	277 -126	3820 -346	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
Wildkaninchen	3825 -2444	11091 -7143	39 +1	195 -25	1345 -289	1849 -1072	13556 -267	212 +103
Rebhuhn	83 -37	3588 -971	0 0	78 -6	0 0	0 0	501 -2	0 0
Waldschneepfe	151 +15	592 +49	0 0	24 +12	7 +1	0 0	8 +3	14 +7
Wildgänse	0 0	1208 -86	0 0	5278 -1188	19 +8	108 +9	122 +101	610 -62
Wildtauben	12225 -935	36016 -1470	0 0	4971 +120	2006 -167	2546 -90	23987 +3303	1231 -457
Dachs	6924 +338	12905 -152	4 -4	1438 -877	0 0	7 +3	2538 -204	270 -99
Edelmarder	405 +12	1578 -142	0 0	100 9	0 0	0 -7	179 +60	0 0
Steinmarder	3331 -247	14355 -1690	25 +8	1438 -227	67 +13	272 +87	1692 -86	1257 -207
Illis & Wiesel	1367 +37	6482 -1226	0 0	179 0	122 +20	36 -33	817 -229	270 -138
Waschbär	56 +28	189 -44	1 +1	1265 -232	0 0	0 0	4850 +699	42 -6
Marderhund	4 -1	31 +12	14 +3	3090 -588	0 0	0 0	12 +8	3807 +803

ausgeblieben ist, es ist sogar eine Streckenverringertung zu verzeichnen. Ob dies allerdings gewollt war oder „mangels Masse“ zu Stande kam, sei dahingestellt.

Beim Damwild ging die Strecke in den vergangenen 20 Jahren nur zweimal leicht zurück. Insgesamt hat sie sich in diesem Zeitraum deutlich mehr als verdoppelt. Im dritten Jahr hintereinander ist bei dieser Wildart mit jetzt 45 609 Stück eine Rekordstrecke zu vermelden. Der Aufwärtstrend ist in fast allen Bundesländern zu beobachten.

Muffelwildstrecke hat sich in den vergangenen fünf Jahren zwischen 5500 und 5900 Stück eingependelt. Während in einzelnen Bundesländern die angestrebten Bestandsauflösungen wohl erfolgt sind, weshalb die Strecke kontinuierlich sinkt,

waren in anderen Regionen noch beachtliche Steigerungen möglich. Diese spiegeln wohl eher weitere Reduktionsbemühungen wider, als dass sie für die erfolgreiche Hege in den gewollten Beständen stehen.

Das Sikawild bleibt bei uns auch weiterhin eine Randerscheinung. Seine ohnehin sehr wenigen Vorkommen könnten in Zukunft dort, wo auch Rotwild gehegt werden soll, weiter unter Druck geraten.

Das in den beiden südlichen Bundesländern beheimatete Gamswild dürfte jetzt auch die zweite Reduktionswelle hinter sich haben. Baden-Württemberg hat die niedrigste Gamsstrecke seit über 20 Jahren zu verzeichnen. In Bayern liegt sie – mit Ausnahme des Jahres 1996/97 – seit 15 Jahren wieder einmal unter der 4000er-Marke. ▶

## Damwild



BW	158	+	19
BY	294	+	1
BL	9	-	3
BB	1955	+	949
HB	0		0
HH	16	+	2
HE	5	+	162
MV		+	1051
NI		+	215
NW	1865	-	47
RP	242	+	19
SL	58	+	13
SN	56	+	110
ST		+	386
SH		+	482
TH	96	+	110
D	45 609	+	3469

NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	D
438 -19	341 -50	720 -42	0 0	805 -5	771 +58	47 +13	1051 +186	5869 +106
0 +0	477 -71	0 +0	0 0	2 +1	0 +0	152 +25	0 +0	894 -25
0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	4097 -471
555 +636	76861 -16909	11689 -6668	275 -121	73 +4	2152 +995	18596 -1860	1059 +208	188172 -29846
4488 +643	1825 -200	639 -66	30 -15	16 +16	64 -187	355 -11	24 -67	11491 -903
4717 +315	966 +281	202 +131	13 +5	0 0	0 -3	1880 +253	4 -9	8578 +1000
4335 +395	1649 +128	183 +29	0 0	648 -225	4114 -479	5434 +821	32 -41	29720 -2180
177019 -16256	428778 -20415	19819 -2532	1544 +184	1673 -56	3102 -264	35846 +175	3972 -53	749729 -38993
3268 -584	2099 -178	2205 +157	129 +19	867 -74	1238 -196	942 -184	1360 +194	38419 -1536
800 -88	365 -48	240 +47	31 -2	45 -30	150 -16	350 -16	0 0	4243 -220
7660 -897	6518 +695	1957 -314	337 +77	2417 -427	1828 -178	3579 -715	1461 +83	47587 -3965
7354 +60	9238 -211	813 -123	109 +8	110 -20	205 -103	4035 -2244	103 -21	31241 -4228
396 +44	1374 +70	8 +4	0 0	24 +1	247 +18	3 0	659 +8	9064 +619
nicht erfasst	9 -2	0 0	0 0	129 +14	42 -21	9 -1	14 +5	7161 +1450

## Schwarzwild

BW	3794	+	3794
BY	6000	=	6000
BL	1142	-	605
BB		-	14327
HB	0	-	1
HH	32	-	11
HE		-	10927
MV		-	8328
NI		-	6828
NW		-	4675
RP		-	6723
SL	560	-	240
SN		-	179
ST		-	6179
SH	56	-	1913
TH		-	4549
D	50076	-	67691

Die Schwarzwildstrecke ist nach dem vorjährigen Rekordergebnis überall deutlich zurückgegangen. Die einzige Ausnahme bildet Baden-Württemberg. Dort kam der Schweinepestbekämpfung im vergangenen Jagdjahr allerdings eine besondere Bedeutung zu. Außerdem zeigt dies

vielleicht auch, dass das Schwarzwild seine grobe Ausbreitungstendenz vom Nord-Osten nach Süd-Westen noch nicht abgeschlossen hat. Insgesamt war in der zurückliegenden Dekade zu beobachten, dass die Strecke bei den Säuen, nach einem deutlichen Anstieg die beiden Föl-

## Rehwild

BW	136001	-	464
BY	275279	+	7913
BL	387	-	136
BB	62527	+	72
HB	350	+	28
HH	1167	+	35
HE	80526	+	2022
MV	58295	-	754
NI	123131	+	3557
NW	86887	+	5597
RP	73486	+	2156
SL	1251	+	744
SN	35949	+	1846
ST	40070	+	2591
SH	18509	+	592
TH	33508	+	968
D	1071236	+	26767

gejahre hindurch im Sinken begriffen war, ehe es wieder, und dann noch steiler, bergauf ging. Das Rehwild ist und bleibt ein Phänomen. Bei dieser Wildart wurde erneut eine Rekordstrecke erzielt, obwohl sich die Zahlen seit Jahren auf einem hohen Niveau bewegen.

Erstaunlich ist, dass mancherorts trotz jahrelang erklärter Reduktionsbemühungen noch einmal deutliche Steigerungen möglich waren. In Bayern ist dies mit Sicherheit auf das Ende der dreijährigen Abschussplanperiode zurückzuführen. Ob allerdings der dann notwendige Ausgleich mit dem

## Fuchs

BW		-	2511
BY		-	8358
BL	234	-	52
BB		-	8143
HB	255	+	50
HH	326	-	23
HE		-	5048
MV		-	3770
NI		-	4094
NW		-	1166
RP		-	6257
SL	584	-	147
SN	5	-	6143
ST		-	4424
SH	971	-	449
TH		-	1419
D	10663	-	51954

## Hase

BW	15152	-	3460
BY	17401	-	15832
BL	3	+	1
BB	3376	-	309
HB	529	+	22
HH	1060	+	74
HE	1079	-	1690
MV	798	+	47
NI	10062	+	1363
NW	23587	-	6012
RP	376	-	3976
SL	722	-	148
SN	957	+	6
ST	2215	+	201
SH	37804	-	1124
TH	2006	+	256
D	112127	-	30581

# Fasan

BW	1850	-	593
BY	2039	-	718
BL	6	-	4
BB	1692	+	172
HB	351	+	184
HH	646	+	151
HE	2097	+	297
MV	117	+	7
NI		+	18028
NW		+	16850
RP	1349	+	60
SL	296	+	40
SN	458	-	116
ST	2263	+	22
SH	1879	+	994
TH	394	+	22
D		+	35396

Plansoll überall im Revier und nicht nur in der Buchhaltung erfolgte, sei dahingestellt

## Niederwild

Bei den anderen Niederwildarten neben dem Rehwild stellt sich die Lage unterschiedlich dar. Beim Fasan

hat sich die Hoffnung auf eine weitere Aufwärtsentwicklung erfüllt. Nach der Talsohle im Jagdjahr 1996/97 mit damals nur 221.449 erlegten Stück, haben sich die Strecken fast für Jahr gesteigert. Gefragt wird diese Entwicklung im Wesentlichen aber nur von den beiden ohnehin starken

# Ente

BW	106	-	1682
BY		-	18034
BL	37	-	2
BB	1019	-	1869
HB	1553	-	333
HH	1732	-	197
HE	503	-	2888
MV	608	-	1830
NI		-	22641
NW		-	13340
RP	279	-	2409
SL	2207	+	206
SN	1133	-	1704
ST	338	-	361
SH		-	9767
TH	101	-	206
D		-	77057

Ländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (in Bayern gab es bereits wieder Einbußen). Von einer Erholung in der Fläche kann also noch nicht die Rede sein.

Beim Feldhasen haben sich die Erwartungen nicht erfüllt. Die Zahlen sanken meist wieder. Nur Niedersachsen konnte eine signifikante Steigerung vorweisen. Da die Hoffnung zuletzt stirbt, sollte man allerdings die nächsten Jahre abwarten. Es könnte nämlich auch sein, dass viele Revierinhaber nach der deutlich erhöhten Vorjahresstrecke Angst um ihre Besätze hatten und daher eine eher extensive Bejagung der Mümmelmannne erfolgte.

Bei den Enten trat nach der deutlichen Streckenzunahme im vorangegangenen Jagdjahr ein fast flächendeckender Rückgang ein. Ob dies an der schlechten Absatzsituation, strengeren Schutzbestimmungen an Gewässern oder wirklich an den Besätzen liegt, ist schwer zu sagen. Die Lage beim Wildkaninchen ist nicht anders als katastrophal zu bezeichnen. Innerhalb des vergangenen Jahrzehnts ist die Strecke rasant von ehemals 860.000 auf keine 190.000 Stück mehr abgestürzt. Es bleibt fraglich ob und wann sich die

angesichts der Gesamtzahlen und der Entwicklung der letzten Jahre nicht Anlass für Spekulationen bietet.

Bei den Gänsen dagegen sollte nach den Ursachen des Rückgangs



gefragt werden. Besonders in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg fielen diese doch sehr deutlich aus.

## Raubwild

Die Fuchsstrecken sind zwar flächendeckend zurückgegangen, mit über 600.000 aber immer noch auf sehr hohem Niveau. Der leichte Rückgang beim Dachs relativiert sich vor dem Hintergrund der stetigen Aufwärtsentwicklung dieser Wildart in den vergangenen 20 Jahren.

Bei Wiesel, Iltis und den Mardern spiegelt sich der Niedergang der Fallenjagd wider. Bei Waschbär und Marderhund hält der Trend der Aufwärtsentwicklung, der hier mit einer Ausbreitung gleichzusetzen ist, weiterhin an; was mit jagdlichen Mitteln auch in Zukunft kaum zu verhindern sein dürfte.

Bliebt zu hoffen, dass uns die Politik die Möglichkeit nicht verbaut, auch über das laufende Jagdjahr hinaus solch „bunte“ Strecken vorzustellen. *JMB*

Besätze von den Zügen der „Chinaseuche“ erholen.

Während die Rebhühner auf niedrigem Niveau mit leichten Schwankungen verharren, hielt bei der Waldschnepfe der Aufwärtstrend an. Gegenüber 1997/98 hat sich die Strecke verdoppelt.

Dagegen ist bei den Wildtauben wieder ein Rückgang zu verzeichnen, der allerdings

Als Quelle für diesen Beitrag diente die Statistik aus dem „DJV-Handbuch 2002“, das noch weitere Informationen liefert und ab sofort beim DJV, Johannes-Henry-Str. 26, 53113 Bonn, © (0228) 94906 - 0 Fax (0228) 94906 - 30 für 11,30€ bestellt werden kann.